

# Thüringer Allgemeine

## Bürgermeister verspricht: Nächstes Jahr wieder Fasching in Kölleda

Lutz Riedel nutzt seine erste Einwohnerversammlung nach der Wahl für eine ermutigende Zwischenbilanz

13. März 2019



Für die barrierefreie „Wohnanlage im Park“ der WWG Kölleda gibt es mehr Nachfrage als Wohnungen. Foto: Jens König

Kölleda. Das Stadtgeschehen im Schnelldurchlauf präsentiert und (fast) alle handelnden Personen greifbar – das ist der Vorteil von Einwohnerversammlungen, zu deren Durchführung Bürgermeister einmal im Jahr verpflichtet sind.

In Kölleda saßen am Montagabend im Schützenhaus (Zuschauer-Zitat: „Also, die Heizung funktioniert schon mal!“) neben Bürgermeister Lutz Riedel (SPD) und VG-Chef Sebastian Lepka auch Wolfdietrich Zeimer für die Bauverwaltung, Maik Weise für die Bewa, Christina Otto für die WWG und Holger Peltsch, Teamleiter Privatkundenvertrieb der Teag-Tochter Thüringer Netkom im Präsidium und rund 90 Interessierte davor. Unter die Gäste hatten sich auch viele Stadtratsmitglieder und sogar Ex-Bürgermeister Udo Hoffmann (Freie Wähler) gemischt.

Sensationelles hatte Lutz Riedel den Stadtratssitzungs-Erfahrenen unter den Besuchern nicht mitzuteilen. Er gab Zwischenstandsberichte zur allgemeinen wirtschaftlichen Lage Kölledas, zu den Vorhaben Schwimmbad am Streitsee, Sportplatz, soziokulturelles Zentrum Markt 25, Schützenhaus, Wohnbaugebiet am Meisenweg. Er riss die künftige Versorgung Kölledas und der Ortsteile mit weichem Ohra-Wasser an und die mit Breitband durch die Thüringer Netkom. „Es hat sich viel bewegt, aber nicht alles ist gut“, sagte Riedel. Er betonte die gute wirtschaftliche Lage Kölledas, verwies auf in den letzten Jahren sprudelnde Gewerbesteuereinnahmen – und skizzierte gleichzeitig die latente Gefahr nie auszuschließender Rückzahlungsforderungen. „Wir stehen gut da, aber wir haben auch große Aufgaben“, sagte er.

Zudem drückte er die Hoffnung aus, dass sich die Bevölkerungsentwicklung irgendwann einmal wieder umkehren könnte. Die Kurve bei den Einwohnerverlusten habe sich schon abgeflacht, zunehmend fragten junge Familien nach Bauplätzen in der Stadt. Dem wolle man auch mit der Schaffung eines Krippen-Anbaus an die Kita „Frieden“ und mit besserer Internetversorgung weiter den Boden bereiten. „Die Frage nach dem Internet ist gleich die zweite, die Bauinteressenten mir stellen“, sagte der Bürgermeister.

Szenenapplaus bekam Riedel für das Versprechen, dass es 2020 „auf jeden Fall wieder einen Fasching in Kölleda geben“ werde – vorzugsweise im Schützenhaus, aber wenn nicht, dann habe man auch noch einen Plan B und einen Plan C in der Tasche. In dieser Session hatte es in der Pfefferminzstadt nur den Umzug, aber keinen Saalfasching gegeben.

„Man hat endlich das Gefühl, dass sich etwas tut in Kölleda“, zog Marlen Friedrich ein positives Fazit. Und Klaus Rößler dankte ausdrücklich im Namen der Sportler der Stadt für alles, was in deren Sinne zur Umsetzung angeschoben worden sei.

Im Bauausschuss am 19. März steht laut Uwe Großmann die Vergabe der Aufträge zur Erneuerung der Duschen im Altgebäude des Friedrich -Ludwig-Jahn-Sportkomplexes an.

Nachfragen gab es zum Straßenausbau und zu unbearbeiteten Widersprüchen. Auch der Stand der Gebietsreformgespräche mit den Umlandgemeinden (Ostramondra, Klein- und Großneuhausen) interessierte, doch da hielt sich Riedel bedeckt. Sie würden auf mehreren Ebenen geführt und man wisse, dass die Zeit dränge. Was Kölleda definitiv nicht wolle, sei ein Zusammenschluss mit Sömmerda.

Armin Burghardt / 13.03.19